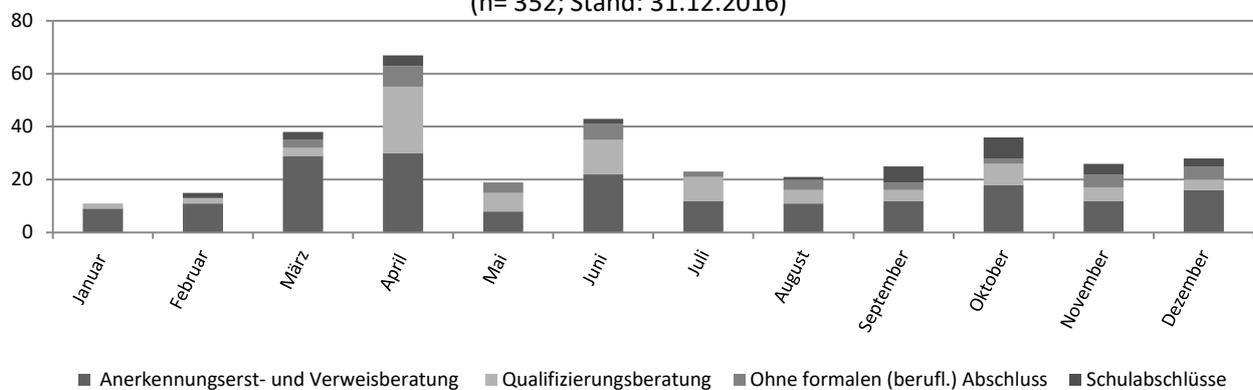


Statistische Übersicht über die durchgeführten Erstberatungen der MOZAIK gGmbH in den Integration Points Herford/Minden (Stichtag 31.12.2016)

Das Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG) schafft seit Anfang April 2012 neue Möglichkeiten der Gleichwertigkeitsfeststellung (der sogenannten Anerkennung) bei ausländischen Berufsabschlüssen. Für die in Deutschland lebenden geflüchteten Menschen, welche in ihren Herkunftsländern berufliche Qualifikationen und Abschlüsse erworben haben und die auf dem deutschen Arbeitsmarkt dringend gebraucht werden, war MOZAIK seit Anfang des Jahres 2016 in den Integration Points der Kreise Herford und Minden-Lübbecke durch persönliche Einzelberatungen, Gruppeninformationsveranstaltungen, sowie telefonischen Beratungen in **352 Fällen**, durchgeführt bei **273 Personen**, auf ihrem beruflichen Weg behilflich. Mit einer 0,5 Stelle, über das Förderprogramm IQ des BMAS gefördert, wurde die mehrsprachige IQ Beratung an 2 Tagen in der Woche in Herford und einmal im Monat in Minden durchgeführt.

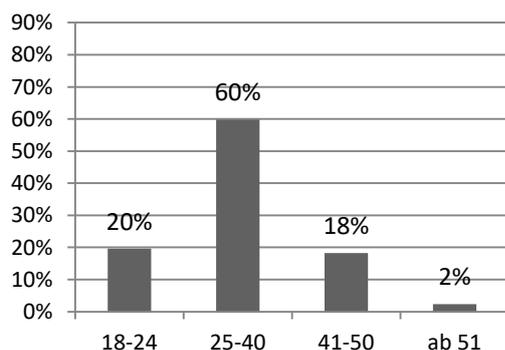
Beratungen von Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016
 (n= 352; Stand: 31.12.2016)



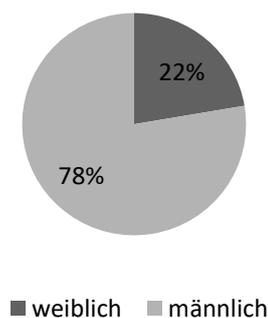
Die Gesamtzahl der Beratungen (352), durchgeführt bei **273 Personen**, teilt sich auf in Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung bei staatlich anerkannten Abschlüssen, ohne formale (berufliche) Abschlüsse, Schulabschlüssen sowie zur Kompetenzerfassung. Von den Intensivberatungen wurden detaillierte Informationen zu den beratenden Personen erhoben, sodass für **229 Personen** statistisch auswertbare Daten vorliegen.

In den Intensiv- und Verweisberatungen wurden vor allem Personen zwischen 25 und 40 Jahren (60 Prozent) und mehr Männer (78 Prozent) als Frauen (22 Prozent) beraten.

Alter
 (n=273; Stand: 31.12.2016)

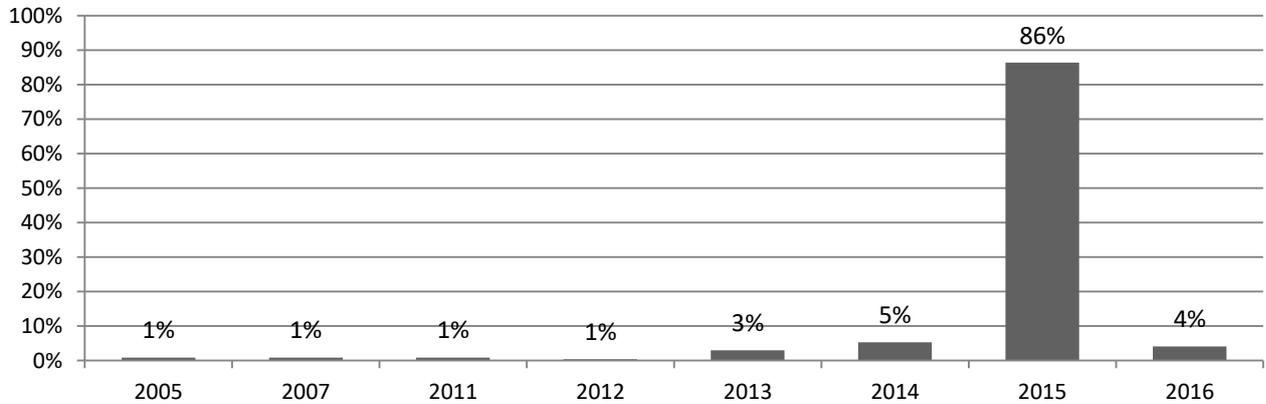


Geschlecht
 (n=273; Stand: 31.12.2016)



Die Daten der Anerkennungserstberatung zeigen, dass die Mehrzahl der geflüchteten Personen in 2015 nach Deutschland eingewandert sind.

Einreisejahr nach Deutschland
 (n=229; Stand: 31.12.2016)

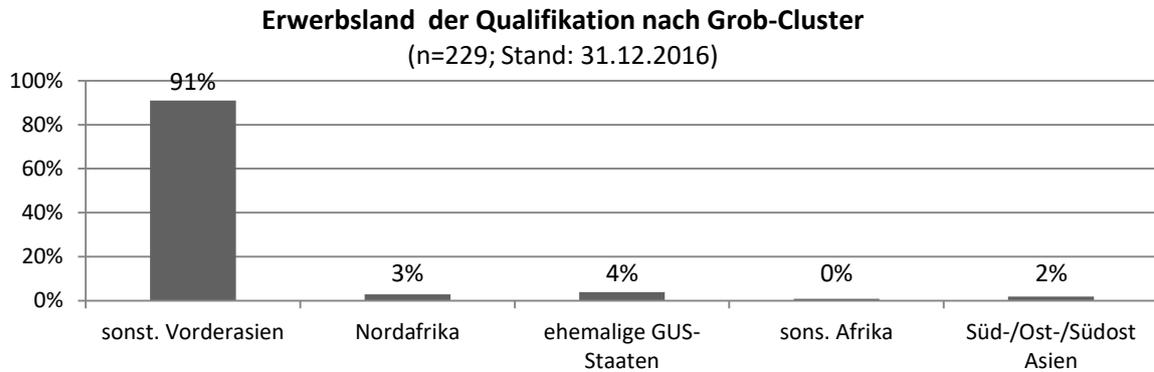


Ebenfalls zeigen die Daten, dass ca. 67 Prozent der Anerkennungssuchenden gebürtig aus Syrien stammen. Danach kommen die Ratsuchenden zu großen Teilen aus dem Iran (ca. 11 Prozent) und dem Irak (ca. 11 Prozent). Insgesamt kommen die Ratsuchenden aus 14 verschiedenen Ländern.

(n=279; Stand: 31.12.2016)

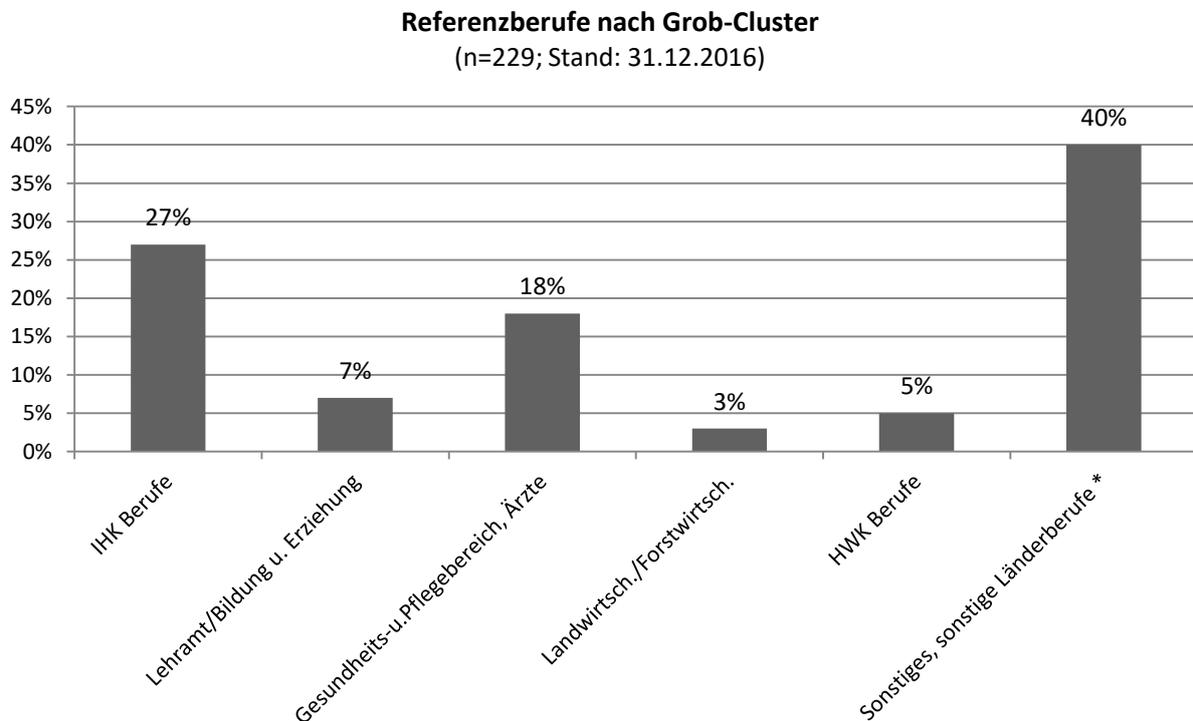
Herkunftsland	Anzahl der Personen
Syrien	182
Irak	29
Iran	29
Afghanistan	8
Pakistan	6
Ägypten	4
Libanon	4
Algerien	3
Eritrea	2
Nigeria	2
Armenien	1
Ghana	1
Tadschikistan	1
Tunesien	1

Die Abschlüsse der Ratsuchenden wurden ebenfalls in verschiedenen Ländern erworben. Nach Grob-Cluster wurden die Abschlüsse am häufigsten im sonst. Vorderasien (91 Prozent) erworben. Die restlichen 9% stammen den ehemaligen GUS-Staaten, Nordafrika und aus Süd-/Ost-/Südost Asien.



82 Prozent der Ratsuchenden besaß einen Ausbildungsabschluss aus dem Herkunftsland, die restlichen 18 Prozent einen Hochschulabschluss.

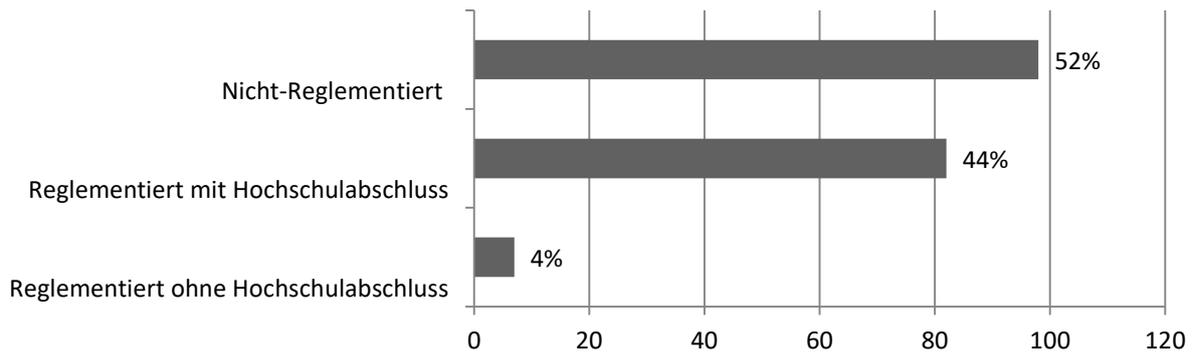
Die meisten Beratungen fanden zu Sonstigen bzw. sonstigen Länderberufen (40 Prozent) statt. Danach folgten die Beratungen zu IHK Berufen (27 Prozent), Gesundheits- und Pflegeberufen sowie zu den Ärzteberufen (18 Prozent).



* z.B. Architekt/-in, Ingenieur/-in, Politikwissenschaftler/-in, Tanzlehrer/-in

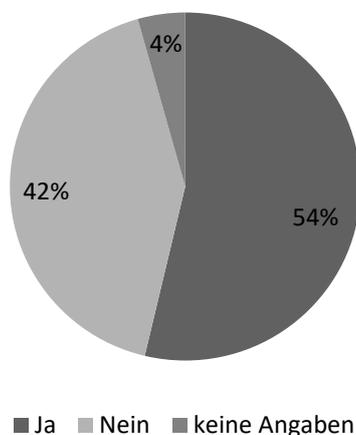
Hinsichtlich des festgestellten Referenzberufs wird ebenfalls dokumentiert, ob es sich um einen nach deutschem Recht reglementierten Beruf handelt oder nicht. Bei reglementierten Berufen wird zusätzlich differenziert, ob der Beruf mit einem Hochschulabschluss verbunden ist oder nicht. 52 Prozent der mitgebrachten Qualifikationen sind in Deutschland nicht-reglementiert. Bei den reglementierten Berufen sind 44 Prozent einem deutschen Hochschulabschluss im Bereich der Ländergesetze zugeordnet. Sie fallen daher nicht in den Anwendungsbereich des Anerkennungsgesetzes des Bundes.

Reglementierung in Deutschland
 (n=187; Stand: 31.12.2016)

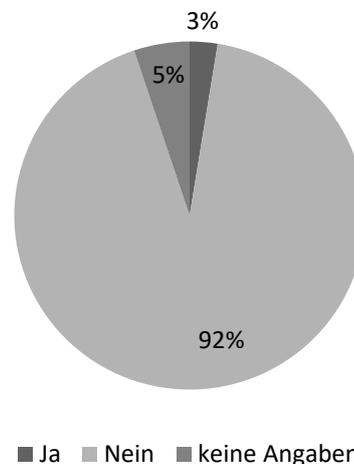


Ebenso wird erhoben, wie lange die Anerkennungssuchenden bisher bereits in ihrem erlernten Beruf gearbeitet haben. Bei der Erhebung wird dabei zwischen Berufserfahrung, die im Ausland erworben wurde, und Berufserfahrung, die die Anerkennungssuchenden in Deutschland gesammelt haben, unterschieden. Dabei zeigt sich deutlich, dass die Beratenden häufiger über Berufserfahrung im Ausland (54 Prozent) verfügen als über Berufserfahrung in Deutschland (3 Prozent).

Berufserfahrung im erlernten Beruf im Ausland
 (n= 229; Stand 31.12.2016)



Berufserfahrung im erlernten Beruf in Deutschland
 (n= 229; Stand 31.12.2016)



Auch die berufliche Situation, in der sich die Anerkennungssuchenden zum Zeitpunkt der Beratung befinden, wurde bei der intensiven Erst- und Verweisberatung abgefragt. Über 93 Prozent der Anerkennungssuchenden gaben an, zum Zeitpunkt der Beratung ohne Arbeit oder arbeitssuchend gewesen zu sein. 3 Prozent der Ratsuchenden waren erwerbstätig.

Weiterhin zeigen die Ergebnisse, dass eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen den Integration Points Herford/Minden und MOZAIK besteht. Die Mehrzahl der Ratsuchenden (65 Prozent) wurde vom Integration Point an MOZAIK verwiesen. Daneben erfuhren die Anerkennungssuchenden vor allem durch Weiterbildungs- und Sprachkursträger (15 Prozent), welche unter der Rubrik Sonstige erfasst wurden, dem Jobcenter (11 Prozent) und der Agentur für Arbeit (3 Prozent) von dem Erstberatungsangebot.

* z.B. Integrations- und Sprachkursträger, Migranten Beratungsstellen für Erwachsene
 ** keine hauptamtlichen Strukturen

Vermittlung zu MOZAIK
 (n=229; Stand: 31.12.2016)

